

Leader: Bodenkoffer für Mühlviertler Alm Bauern

Die Landwirte setzen sich intensiv mit dem eigenen Boden auseinander und wollen dadurch die Qualität ihrer Acker- und Grünlandflächen verbessern.

Ein gesunder Boden ist Grundlage für hochwertige und regional produzierte Lebensmittel, filtert Trinkwasser, speichert CO₂ und bietet einen vielfältigen Lebensraum. Aus diesen Gründen beschäftigte sich eine Gruppe der Mühlviertler Alm Bauern rund um Obfrau Sabina Moser mit dem Bodenkoffer, der von der Leader-Region Oberinnviertler-Mittlaltal gemeinsam mit Experten entwickelt wurde. Im Innviertel ist dieses praxistaugliche Instrument bereits bei zahlreichen Ortsbauernschaften im Einsatz. Da sich die Bodenverhältnisse in der Mühlviertler Alm doch anders gestalten, waren die Landwirte anfangs unsicher, ob die Analysetools auch tatsächlich die gewünschten Ergebnisse bringen. Doch die einfache Handhabung der zehn Stationen und Praxistauglichkeit sowohl auf Ackerflächen als auch im Grünland überzeugten vollends.

Ortsbauernschaften und ABZ Hagenberg erhielten Koffer

Der Rollkoffer enthält Utensilien für Bodenanalyse-Stationen: Wie schnell versickert Wasser? Ist er verdichtet oder locker und durchwurzelt? Zum Einsatz kommen dabei Spaten, Bodensonde, Trübungsflosche, Versickerungsring, Holzkugel, pH-Meter, Salzsäure. Alle Werkzeuge sind im Koffer einfach aufs Feld mitzunehmen. Die Testergebnisse können in eine App eingetragen werden und die Auswertung wird per E-Mail übermittelt. Mit Unterstützung der Leader-



Die „Boden-Multiplikatoren“ wurden in Pierbach von den Experten eingeschult.

Managerin Renate Fürst wurde das Projekt „Mein Boden – unsere Lebensgrundlage“ entwickelt und eine Leader-Förderung der Mühlviertler Alm beantragt. Im Rahmen des Projekts wurden Bodenkoffer für die Ortsbauernschaften und das ABZ Hagenberg angekauft und auch bereits übergeben – sehr zur Freude der Ortsbauern- und Bauernbund-Obmänner sowie Schuldirektor Franz Scheuwimmer, der dieses Analysetool im Unterricht einsetzen wird. Weiters wird pro Gemeinde mindestens ein Boden-Multiplikator ausgebildet. Abgerundet wird das Projekt durch Fachvorträge.

Boden-Multiplikatoren laden zu „Dorfgespräch: Boden“

Auch Hannes Ranetbauer von der Lagerhausgenossenschaft Pregarten-Gallneukirchen ist von dem Projekt

begeistert und unterstützt die Mühlviertler Alm Bauern bei der Aufbringung der Eigenmittel.

Einen wesentlichen Beitrag zum Gelingen dieses Projekts übernehmen die „Boden-Multiplikatoren“ in den Ortsbauernschaften. Sie erhielten kürzlich eine umfangreiche Einschulung durch Elisabeth Murauer und Norbert Ecker, die beide bei der Entwicklung des Bodenkoffers dabei waren. Die Boden-Multiplikatoren werden nun interessierte Landwirte zum „Dorfgespräch: Boden“ in den jeweiligen Ortsbauernschaften einladen und ihr Wissen weitergeben. Auf einfache Art und Weise wird somit der Austausch, das Voneinanderlernen und der soziale Kontakt gefördert. In weiterer Folge kann der Bodenkoffer dann gegen eine Leihgebühr und Kautions beim Boden-Multiplikator ausgeliehen werden.

Studie: Klimawandel ist eine Bedrohung

Drei Viertel der Österreicher erkennen eine Häufung von Naturereignissen in den vergangenen Jahren.

THOMAS MURSCH-EDLMAYR

Klimawandel, Pandemie, Wirtschaftskrise und Krieg: Die Menschheit durchlebt derzeit eine herausfordernde Zeit. Wie es vor diesem Hintergrund um das Vertrauen der Menschen in die eigene Zukunft steht und wie sicher sich die Österreicher in Hinblick auf Naturereignisse fühlen, hat die Vereinigung der Länderversicherer erhoben.

Mehr als die Hälfte fühlt sich vom Klimawandel bedroht

Laut repräsentativer Studie blicken die Landsleute grundsätzlich eher positiv in die Zukunft: 56 Prozent der Befragten gaben an, keine Angst davor zu haben. Ein positiver Eindruck, der sich bei genauerer Betrachtung allerdings relativiert. Denn mehr als die Hälfte der Menschen in Österreich fühlt sich vom Klimawandel bedroht. Eine Sorge, die nicht zuletzt auf die steigende Zahl von Naturereignissen zurückzuführen sein könnte, erklärt

Othmar Nagl, Generaldirektor der Oberösterreichischen Versicherung: „Laut unserer Studie sind rund drei Viertel der Befragten überzeugt, dass Ereignisse wie Stürme, Hagel oder Überschwemmungen in den letzten Jahren zugenommen haben. Diese Bedrohung nehmen die meisten als reale Folge des Klimawandels wahr.“

Bei der Studie konnten auch geschlechterspezifische Unterschiede ausgemacht werden. Während sich Frauen vorrangig in Bezug auf die Gefahr für Gesundheit und Sicherheit besorgt fühlen, denken die Männer hingegen stärker an die Bedrohung von Hab und Gut.

Wer vorsorgt, blicke grundsätzlich positiver in die Zukunft. Insgesamt fühlen sich zwei von drei Österreichern gegen Naturereignisse finan-

ziell gut abgesichert. Trotz der Wahrnehmung sich häufender Naturkatastrophen, wie Stürme, Hagel oder Überschwemmungen, ist die Angst vor Feuer bzw. einem Brand nach wie vor am präsentesten. Hier ortet Nagl ein über Jahrzehnte gewachsenes Bewusstsein: „Wir Länderversicherer wurden ursprünglich ins Leben gerufen, um die Opfer von Bränden vor Armut zu schützen. Seit dem Tag unserer Gründung vor 211 Jahren leisten wir hier Präventionsarbeit. Das zeigt sich im Bewusstsein der Menschen, dass man das eigene Hab und Gut vor Feuer schützen muss.“ Neben der finanziellen Absicherung gegen Feuer sehen die Befragten aber auch den Versicherungsschutz für Sturm und Hagel als besonders wichtig an.



70 Prozent der Befragten wissen, dass bei Naturereignissen nur ein Teil des Schadens über die Leistungen des Katastrophenfonds gedeckt ist.

„Milch ist kuuhl“: Bester Milchmoment gesucht

Anlässlich des Weltmilchtages am 1. Juni macht sich der OÖ Bauernbund auf die Suche nach dem besten Milcherlebnis.



Foto mit Milchgenuss gesucht.

Teilnahme: So geht's

Bis zum 24. Mai 2022 kann dazu von jedem „Milchfan“ ein Foto (in druckfähiger Qualität) mit einem Spruch oder einem Hashtag an office@ooe.bauernbund.at gesendet werden. Alle eingesendeten Fotos werden auf der Facebookseite der OÖ. Bäuerinnen und Bauern (fb.com/ooe.bauerinnen.bauern) hochgeladen und können dort von 25. bis zum 31. Mai 2022 bewertet werden.

Die 15 Fotos mit den meisten „Likes“ kommen ins Finale, aus welchen eine Jury – am 1. Juni, dem Welt-

milchtage – fünf Gewinner veröffentlicht.

Knipsen und gewinnen

Auf die fünf glücklichen Gewinner wartet je ein Genußpaket mit Milchprodukten im Wert von 40 Euro, die von der Gmunder Molkerei zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus werden die Fotos in der Österreichischen BauernZeitung veröffentlicht. Teilnehmen lohnt sich also auf alle Fälle.

KHG ist nun eine Mensa mit Vorbildwirkung

Schon 2019 ist die Mensa der Katholischen Hochschülergemeinschaft (KHG) Linz mit dem „Gut zu Wissen“-Zertifikat der Landwirtschaftskammer Österreich ausgezeichnet worden. Nun setzt das Unternehmen, das täglich 280 Personen mit Essen versorgt, auch bei Milch und Milchprodukten komplett auf regionale Herkunft. Das Zertifikat – bisher für Fleisch und Eier – ist daher erweitert worden.

„Für uns ist die Verwendung von Rohmilch ganz natürlich“, meint Rainer Burgstaller, Geschäftsführer der KHG Mensa, der diese aus Altenberg bezieht. „Unsere Küchenchefin Agnes Pichler achtet darauf, dass die Rohmilch nur erhitzt in Speisen eingesetzt wird.“ Somit seien alle Vorausset-



Rainer Burgstaller (l.), Agnes Pichler, Franz Waldenberger

zungen erfüllt. Die weiteren Milchprodukte stammen ebenfalls aus Oberösterreich. „Der direkte Kontakt von landwirtschaftlichen Produzenten zu den Küchen ist uns ein Anliegen“, so LK-Präsident Franz Waldenberger bei der Verleihung. Gerade die Gemeinschaftsverpflegung, die ein geringeres Budget als die Gastronomen für den Wareneinkauf haben, seien hier als echte Vorbilder zu sehen.

Eine „Fürsprecherin für den ländlichen Raum“ geht

Für das stets gute Einvernehmen mit Oberösterreichs Landwirtschaft und deren Vertretern hat sich Agrarlandesrätin Michaela Langer-Weninger bei der scheidenden Ministerin Elisabeth Köstinger und ihrem Team bedankt. „Der Verlustersatz für indirekt Betroffene in der Landwirtschaft, der Waldfonds und auch die Ausgestaltung des nationalen GAP-Strategieplans sind drei Erfolge des Landwirtschaftsministeriums unter Elisabeth Köstinger – und auch der oberösterreichischen Agrar- und Forstwirtschaft“, so Langer-Weninger. Sie hebt auch Köstingers Engagement für den Ausgleich zwischen Stadt und Land hervor, Köstinger sei eine „starke Fürsprecherin für



Köstinger, Langer-Weninger

den ländlichen Raum“ gewesen.

„Mit Norbert Totschnig gewinnt das Agrarressort eine starke, erfahrene und kompetente Stimme. Ich gratuliere Norbert und wünsche ihm alles Gute und viel Kraft für sein neues, herausforderndes Amt. Gerade in Zeiten wie diesen ist es notwendig, für eine sichere und stabile Agrarpolitik zu sorgen“, sagt Langer-Weninger.